

NDB-Artikel

zur Mühlen, *Leo von* Geologe, * 29.7.1888 Dorpat, † 21.12.1953 Moskau.
(evangelisch)

Genealogie

V →Max (1850–1918), Ichthyologe, Fischereidir. v. Liv-, Est- u. Kurland (s. Einl.),
S d. →Moritz (1812–83), auf Mühlenhof u. Dalčín, russ. Stabskapitän, u. d. Clara
Zoege v. Manteuffel (1816–56), Erbin v. Gut Woiseck (Livland);

M Marie (1855–1928) aus Groß-Köppo (Livland), T d. →August v. Dehn
(1823–89), Kreisrichter, Dir. d. Estn. Bezirksverw. u. Stadtverordneter in D.,
Ehrenmitgl. d. Livländ. Gemeinnützigen u. Ökonom. Ges. (s. Dt.balt. Biogr.
Lex.), u. d. Marie Schneider (1831–71) aus Hallist (Livland);

• Gehlsdorf (Mecklenburg) 1920 Auguste (1894–1967) aus Hillersdorf Kr.
Jägerndorf, T d. August v. Naumann u. d. Bertha Schmidt;

1 T.

Leben

Nach dem Besuch der Gymnasien in Dorpat und Pemau legte M. 1908 das
Abitur ab und studierte an der Univ. Dorpat 1908-13 Naturwissenschaften. Für
eine geologische Preisschrift erhielt er eine Goldmedaille der Universität. An der
Univ. Freiburg (Breisgau) wurde er 1914 zum Dr. phil. nat. promoviert. Bereits
1910 beteiligte er sich an einer Expedition in den Kaukasus und veröffentlichte
Arbeiten zur Limnologie und Geologie Estlands in den Sitzungsberichten
der Naturforschenden Gesellschaft in Dorpat. 1915 arbeitete er an der
Moorversuchsanstalt in Jönköping (Schweden) und bis 1916 als Assistent an
der Schwed. Geologischen Landesanstalt. 1916-34 wirkte M. zunächst als
Assistent und bald als Bezirksgeologe in der Preuß. Geologischen Landesanstalt
Berlin. Er war an der geologischen Kartierung Schlesiens maßgeblich beteiligt
(Blätter Ingramsdorf, Mörschelwitz, Striegau) und veröffentlichte darüber im
Jahrbuch der Preuß. Geologischen Landesanstalt 1920–25. In weiteren Arbeiten
beschäftigte sich M. mit der Geologie Pommerns und Ost-Mecklenburgs sowie
den dortigen Tonerdelagern. Viele seiner Publikationen befassen sich mit
geologischen Untersuchungen in Sowjetrußland. Besondere Aufmerksamkeit
fanden dabei der Ural und dessen Lagerstätten von Bunt- und Edelmetallen,
Uran, Ölschiefer, Erdöl, Kali und anderen nutzbaren Rohstoffen. Dabei galt
bergwirtschaftlichen Fragen seine besondere Aufmerksamkeit. 1928 bereiste
er Turkmenistan, den Alai und den West-Tienschan. 1930/31 war er an einer
geologisch-lagerstättenkundlichen Expedition nach Äthiopien beteiligt.

Nach seiner Habilitation 1925 für Geologie und Lagerstättenkunde war M. zunächst Privatdozent und 1934-45 ao. Professor an der Abteilung für Bergbau der TH Berlin-Charlottenburg. 1937-42 war er gleichzeitig Dekan der Fakultät für Bergbau und Hüttenwesen der TH und 1937 Vorsitzender der Deutschen Vereinigung für angewandte Geologie. Neben seinen umfangreichen Lehrverpflichtungen leitete er 1937 eine deutsch-ital. Expedition zur Suche und Erschließung von Vorkommen nutzbarer Bodenschätze in Äthiopien. 1947 von den Sowjets in Halle/Saale verhaftet, wurde M. nach Sibirien verbracht und war 1952/53 in dem berüchtigten Arbeitslager Workuta interniert. Über seinen sonstigen Verbleib nach seiner Verhaftung ist nichts bekannt. Unter nicht näher geklärten Umständen gelangte M. 1953 nach Moskau, wo er verstarb.

Werke

u. a. Die Lagerstätten v. Wolfram, Zinn u. Molybdän in Rußland, 1926;

Im Banne d. Äthiop. Hochlandes, ²1936;

Grundzüge d. geolog. Baus d. Hochlandes v. Wollega u. d. Dabussteppe in Westabessinien, in: Zs. d. Dt. Geol. Ges., 1936.

Literatur

H. Strunz, Von d. Bergakademie z. TU Berlin, 1770-1970, 1970, S. 59;

Dt.balt. Biogr. Lex.;

Kürschner, Gel.-Kal. 1940/41;

GHdA AB VI, 1964 (P).

Autor

Martin Guntau

Empfohlene Zitierweise

, „Mühlen, Leo von zur“, in: Neue Deutsche Biographie 18 (1997), S. 278 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
